Oltner Tagblatt 23.7.2011

Rechte Aareseite als Heimat entdecken

Olten Impressionen fotografischer Streifzüge durch den Stadtteil Ost mit Zielhafen Cultibo

VON KAROLA DIRLAM

Das Begegnungszentrum Cultibo an der Aarauerstrasse lud am Mittwochabend zur Foto- und Entdeckungstour durch die Oltner Quartiere auf der rechten Aareseite ein. Ausgerüstet mit Kameras und Regenjacken, versammelte sich ein kleines Grüppchen Fotografierwilliger, um die heimatliche Umgebung unter die Füsse und vor die Linse zu nehmen. Ziel war es, das eigene Quartier besser kennenzulernen. «Viele Oltner kennen sich im Wallis oder in Australien besser aus als im Bifang-, Säli- oder Hardquartier», erzählt Peter Hruza, der Leiter des im Juni neu eröffneten Begegnungszentrums Cultibo im Bifang. Deshalb wolle man nicht nur die Oltner Quartiere insgesamt aufwerten, sondern auch das Bewusstsein der Bewohner für die eigene Umgebung schärfen. «Nicht nur in den Ferien kann man schöne Dinge sehen, sondern auch zu Hause. Man muss nur mit offenen Augen durch die Gegend laufen.»

Vergessene Puppen, ... KAROLA DIRLAM

Spiegelei am Rand des Friedens ...

Satellit Olten und ...

Blumenmeer mit Graffitikultur.

Drohende Regenwolken

Und so erkundete man – während am Himmel dunkle Regenwolken drohten – gemeinsam die nahe gelegenen Plätze und Strassen, liess sich ohne feste Route einfach treiben durch die alt bekannten Strassenzüge und Gassen, und entdeckte doch immer wieder Neues. Mal übernahm der eine die Führung der kleinen Gruppe, mal machte ein anderer einen Vorschlag, welchen Weg man nun gehen könne. Kameras wurden gezückt; Faszinierendes, Schönes, Nervendes, Auffallendes wurde fotografisch festgehalten. Fragen kamen auf, wurden in der Gruppe gestellt und diskutiert: «Was ist eigentlich in dem Gebäude dort?», «Was wird denn hier gebaut?». Diejenigen, die auf der rechten Aareseite aufgewachsen sind, gaben Erinnerungen preis und erzählten von früher: «Hier bin ich mal in den Kindergarten gegangen», «Früher gabs hier mal ...». Bauliche Veränderungen und neu strukturierte Strassen wurden begutachtet, kommentiert; andere Dinge wurden vermisst: «Was ist eigentlich mit dem Metro passiert?» Beim Gang durch das Viertel fiel vor allem die Vielfältigkeit auf – das Nebeneinander von Alt und Neu, von hohen Wohnblöcken und Einfamilienhäusern, von typisch schweizerischer Liebe zum Detail und ausländischen Elementen.

Beim Gang durch das Viertel fiel vor allem die Vielfältigkeit auf.

Rasanter Wandel

Gerade diese Vielfältigkeit und der rasante gesellschaftliche Wandel seien oft Gründe dafür, dass sich «Ureinheimische hier nicht mehr heimisch fühlen», bedauert Peter Hruza. Nicht nur ihnen, sondern auch neu Zugezogenen, Jungen und Alten und allen Interessierten soll das Cultibo wieder einen Ort der Heimat geben. Es soll auf unkomplizierte Art die Begegnung und das Kennenlernen im Quartier fördern und so zur sozialen Integration der Bewohner sowie zu ihrer Identifikation mit dem Quartier beitragen. «Wir wollen, dass das Cultibo zum Herz des Stadtteils rechts der Aare wird. Als zentrale Anlaufstelle soll es eine Plattform für kulturelle, kreative und allgemein bildende Betätigungen sein sowie bestehende und neue kulturelle und soziale Angebote koordinieren und vernetzen», erklärt Peter Hruza, der sehr stolz darauf ist, dass in der kurzen Zeit seit der Eröffnung des Zentrums schon viele zwischenmenschliche Begegnungen stattgefunden haben. «Wir konnten unsere Räume bereits das eine oder andere Mal vermieten, waren Gastgeber eines Konzerts einer Nachwuchsband, haben Reservationen für Feste und Veranstaltungen.»

Nachhilfe aus dem Cultibo

«Zudem bietet ein Mädchen Nachhilfeunterricht in unseren Räumlichkeiten an, und eine Bewohnerin des Quartiers wird einen Malkurs für Kinder bei uns anbieten.» Wichtig sei vor allem, so Hruza, dass man offen bleibe für die vielfältigsten Themen, Anlässe und Angebote. Jeder sei willkommen, an der dynamischen Entwicklung des Quartierlebens mitzuwirken.

Die nächsten Möglichkeiten dazu bestehen bei den weiteren Foto-Entdeckungstouren, die das Cultibo im Laufe des Sommers anbietet. Eine Auswahl der dabei entstehenden Fotos wird übrigens Anfang Oktober anlässlich der MIO im Cultibo gezeigt.

Mittwoch, 3. August, 13.30 Uhr: Treffpunkt Vögeligarten (Kindertour)
Mittwoch, 10. August, 9 Uhr: Treffpunkt Haus zur Heimat (Seniorentour)
Mittwoch, 31. August, 19 Uhr: Treffpunkt Cultibo
Samstag, 17. September, 10 Uhr: Treffpunkt Cultibo